

Bozen – Herbsttagung der Katholischen Männerbewegung (kmb) im Pastoralzentrum

# Nicht mehr aufzuhalten

An Schwung und neuen Ideen fehlt es der Katholischen Männerbewegung nicht. Das zeigte sich bei der Herbsttagung. Der Vorsitzende Georg Oberrauch rief zur Reform der Kirche auf. Erstmals waren zwei Frauen zu Gast.

**A**n die 100 Männer aus Südtirols Dekanaten konnte Georg Oberrauch begrüßen, darunter auch Bischof Ivo Muser, die Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Irene Vieider und Johanna Brunner, die Leiterin des diözesanen Amtes für Ehe und Familie. Mit dem Motto „Mandres isch Zeit, sich zu engagieren“ rief Oberrauch zu einem Paradigmenwechsel auf. „Unsere Gesellschaft hat sich verändert, es gilt, die seelischen Nöte der Menschen zu sehen und neue Wege zu suchen.“ Die Kirche solle wieder „Bezugspunkt für Suchende“ werden. Dazu könnten auch die Männer beitragen, indem sie nicht nur über Missstände klagen, sondern sich aktiv einbringen.

## Mose und Mayr-Nusser

Wie dieser Paradigmenwechsel aussehen sollte, formulierte der Diözesanvorsitzende in einem Zwölf-Punkte-Programm. So forderte er das Gespräch zwischen den Religionen, die Einbindung von Stützpunkten der katholischen Jugend bei der Firmvorbereitung und eine verstärkte theologische Ausbildung von Laien. Auch „heiße Eisen“ sprach er an: die Gleichberechtigung der Frau in der Kirche, das Priestertum der Frau, die Erweiterung der Predigtämter auch für Laien. „Auf all das muss die Kirche reagieren, die Entwicklung ist nicht mehr aufzuhalten“, ist der Vorsitzende überzeugt. Bischof Ivo Muser wollte in seinen Grußworten nicht auf dieses Programm eingehen, bes

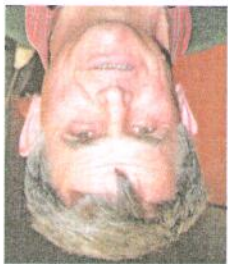


Zwei Frauen unter 100 Männern: im Vordergrund (v. r. n. l.) Irene Vieider und Johanna Brunner mit Georg Oberrauch

## Neue Projekte

Umgestaltung der Kirche. Johanna Brunner stellte Mose als Vorbild hin. Dieser Mann habe sich von Gott angesprochen gefühlt, aber auch Zweifel gehabt und Ausreden gebraucht. „Wenn wir hundert Ausreden haben, machen wir uns zu Komplizen ungerechter Zustände. Haben wir also Mut und lassen uns senden!“

Anschließend stellten Mitglieder der des im Frühjahr neu gewählten kmb-Vorstandes ihre Projekte vor. Genannt wurde die Gestaltung des Josef-Tages, die Christophorusaktion, die Nutzung der Vielfalt von liturgischen Feiern, die Gleichberechtigung der Frau. Dem kmb-Assistenten Herbert Peintner ist besonders der neue Weg der Firmung ein Anliegen. Er sieht darin eine große Chance, den Glauben neu zu entdecken. Dazu brauchen es aber das Zusammenwir-



Der neue geistliche kmb-Assistent Herbert Peintner

Als Wanderausstellung gedacht und steht auch Pfarreien oder Gemeindefestivals zur Verfügung. „Weltethos von Hans Küng“ endete die Tagung. Die Ausstellung ist derzeit im Pastoralzentrum zu sehen, ist aber als Wanderausstellung gedacht und steht auch Pfarreien oder Gemeindefestivals zur Verfügung.

## Kunstwettbewerb

„Tag der Hauskirche“ werden. Der Sonntag mehr zu einem Anknüpfungspunkt. Auch sollte der Sonntag mehr zu einem Anknüpfungspunkt werden.